

Stefan Glomb

Ulrich Suerbaum: Der Shakespeare-Führer

2002

<https://doi.org/10.17192/ep2002.2.2274>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Glomb, Stefan: Ulrich Suerbaum: Der Shakespeare-Führer. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 19 (2002), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2002.2.2274>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Ulrich Suerbaum: Der Shakespeare-Führer

Stuttgart: Reclam 2001, 363 S., 68 Abb., ISBN 3-15-010485-8, € 24,90

Ulrich Suerbaum, der sich bereits mit *Das elisabethanische Zeitalter* (Stuttgart 1989) und *Shakespeares Dramen* (Tübingen 1996) als Kenner Shakespeares und seiner Zeit ausgewiesen hat, legt nun mit seinem *Shakespeare-Führer* ein weiteres Einführungsbuch vor, das den früheren Titeln hinsichtlich Fachkompetenz und Anschaulichkeit in nichts nachsteht. Es stellt sich allerdings die Frage, ob der Buchmarkt neben den bereits vorhandenen deutschsprachigen Einführungsdarstellungen – von englischsprachigen Titeln wie z. B. den in Oxford und Cambridge unter der Federführung von Stanley Wells erschienenen *Companions to Shakespeare* ganz zu schweigen – eine weitere Publikation zu diesem Thema braucht. Die Frage lässt sich deshalb klar bejahen, weil mit dem neuen

Band eine gänzlich andere Zielgruppe angesprochen wird: Während sich etwa Ina Schaberts *Shakespeare-Handbuch* (Stuttgart 2000) nicht zuletzt deshalb als *das* deutschsprachige Standardwerk etabliert hat, weil es eine konkurrenzlose Fülle an Informationen und Literaturhinweisen beinhaltet und sich damit ebenso wie Suerbaums eigenes Buch *Shakespeares Dramen* hauptsächlich an Studierende und Lehrende wendet, wird mit dem neuen Band eine breitere Leserschaft anvisiert. Dies wird dadurch erreicht, dass die übliche und naheliegende Struktur zwar beibehalten wird – zunächst ein Grundlagenkapitel, das sich mit Fragen der Biografie, der elisabethanisch-jakobäischen Aufführungsbedingungen und Theaterpraktiken sowie der Textkritik und Rezeption in Theater und Forschung auseinandersetzt, dann Darstellungen der einzelnen Gattungen und Werke, die Dramenkapitel jeweils unterteilt in die Abschnitte „Handlung und Figuren“, „Entstehung“, „Quellen“, „Text“ sowie „Das Stück und seine Rezeption“; dies geht jedoch mit einer solchen Konzentration auf wesentliche Informationen und Reduktion weiterführender Verweise einher, dass dabei ein kompetentes und gut lesbares Buch (mit einer Vielzahl von Illustrationen) herausgekommen ist, das interessierte Theaterbesucher und Schüler ebenso ansprechen wird wie all diejenigen, die sich einen ersten Überblick über das weite Feld verschaffen wollen, das mit Shakespeares Namen verbunden ist.

Stefan Glomb (Mannheim)

Hinweise

- Ahrens, Birgit: „Denn die Bühne ist ein Spiegel der Zeit“. Emil Orlik (1870-1932) und das Theater. Kiel 2001, 374 S., ISBN 3-933598-19-2.
- Barthes, Roland: Ich habe das Theater immer sehr geliebt, und dennoch gehe ich fast nie mehr hin. Schriften zum Theater. Berlin 2001, 350 S., ISBN 3-89581-063-0.
- Csobadi, Peter, Gernot Gruber, Jürgen Kühnel, Ulrich Müller, Oswald Panagl, Franz Viktor Spechtler: Das Musiktheater in den audiovisuellen Medien.ersichtlich gewordene Taten der Musik“. Anif Salzburg 2001, 550 S., ISBN 3-85145-074-4.
- Féral, Josette, A. Wewerka (Hg.): Ariane Mnouchkine und das Théâtre du Soleil. Berlin 2001, 450 S., ISBN 3-89581-043-6.
- Früchtl, Josef, Jörg Zimmermann (Hg.): Ästhetik der Inszenierung. Frankfurt/ M. 2001, 300 S., ISBN 3-518-12196-0.
- Gellert, Inge, Gerd Koch, Florian Vaßen: Massnahmen. Kontroverse - Perspektive - Praxis. Brecht/Eislers Lehrstück „Die Massnahme“. Berlin 2001, 289 S., ISBN 3-9805945-7-2.
- Gussmann, Reinald, Christian Schulte (Hg.): Alexander Kluge: Kunstblut trifft Herzblut. Erster imaginärer Opernführer. Facts and Fakes 2.3. Berlin 2001, 168 S., ISBN 3-930916-42-8.
- Hurtzig, Hanna (Hg.): Bert Neumann: „Imitation of Life“. Bühnenbilder. Berlin 2001, 208 S., ISBN 3-934344-08-9.